

Das von dem Münchener Franziskaner Gabriel Hopfenbeck mit anderen namhaften Seelsorgern erarbeitete Büchlein hatte in Deutschland einen großen Erfolg. Es handelt sich um weit mehr als um eine Beichtanleitung. Zum Beichten selbst braucht der Jugendliche nur einen Teil. Das übrige dient einer systematischen Beichterziehung und umfassenden Gewissensbildung. Die Beichte soll nicht eine papierene Schablone aus der Kinderzeit bleiben, sondern etwas Lebendiges und allmählich auch Persönliches werden. Nicht ganz einzusehen ist, warum der uns geläufige Ausdruck „Reuegebet“ durch „Bußgebet“ ersetzt ist. Ob die Vorschriften für die Nüchternheit überall an der Kirchentüre angeschlagen sind, möchte ich sehr bezweifeln. Möge dieses Büchlein vom frohen Beichten, wie man es nennen könnte, auch bei uns in Österreich in die Hände recht vieler junger Menschen kommen!

Linz a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

**Sterben und Tod.** (Euthanasie, Thanatologie.) Von Univ.-Prof. Dr. Albert Niedermeyer. „Handbuch der speziellen Pastoralmedizin“, sechster Band. Mit Generalregister (XII u. 388.) Wien 1952, Verlag Herder. Leinen geb. S 114.80.

Das Erscheinen des VI. (letzten) Bandes des Handbuches der speziellen Pastoralmedizin von DDr. Niedermeyer gibt dem Rezensenten die angenehme Gelegenheit, dem Verfasser zu seinem großangelegten und glücklich durchgeführten Werke zu gratulieren und auch dem Verlag Herder-Wien zu danken für das Bemühen um das Gelingen des Unternehmens. Der Theologe und der Seelsorger haben alle Ursache, sich über diese sechs Bände zu freuen, denen man fast unzählige Belehrungen und Anregungen verdankt, die sich in der Seelenführung segensreich auswirken werden.

Der letzte Band schließt sich würdig den vorausgegangenen an. Sein Inhalt: Sterben und Tod. Da werden Fragen erörtert, die jeden Seelsorger angehen, der doch so oft am Lager von Sterbenden steht. Es ist wohl kein Problem unberücksichtigt geblieben. Einige besonders aktuelle Themen seien vermerkt: Lebensverkürzung, Das Problem der Belasteten, Selbstmord, Die Euthanasie im Nürnberger Ärzteprozeß, Die Vorboten des Todes, Die Kennzeichen des Todes, Scheintod, Wiederbelebung, Zur Psychologie der Sterbenden usw. usw.

Als Abschluß des ganzen Werkes finden sich Nachträge und Änderungen zu den Bänden III—VI, durch die in manchen Fragen die letzte Literatur aufgezeigt wird; dann ein „Autorenverzeichnis“ und endlich ein genau gearbeitetes „Sachregister“, das sich über alle sechs Bände erstreckt, ein wirkliches „kleines Lexikon der Pastoralmedizin“ darstellt und besonders wertvoll ist durch die beigefügten Erklärungen der Fachausdrücke. Dadurch haben auch die früheren Bände noch bedeutend an Wert gewonnen.

Linz a. d. D.

Dr. Ferdinand Spiesberger.

**Zum Andenken an den Herrn.** Von Heinrich Jansen Cron. 3. Auflage. (68.) Heidelberg 1951, F.-H.-Kerle-Verlag. Kart. DM 2.40.

Etwas Besonderes über die hl. Messe und doch nichts Ungewöhnliches oder Unpopuläres. Man merkt es dem durchdachten und prägnanten Inhalt des vornehm gestalteten Büchleins an, daß es das Resultat langjähriger Versuche ist, den Gläubigen die hl. Messe zu deuten.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber.

**Die Zeremonien der Karwoche.** Von Richard Kremser. (158.) 5 Zeichnungen. Halbleinen geb. S 15.—. In 5 Einzelheften à S 4.50. Anhang: Osternachtliturgie. (16.) Brosch. S 1.80. Mödling bei Wien, St.-Gabriel-Verlag.

Diese Anleitung zum würdigen Vollzug der Karwochenzeremonien leistet durch ihre Übersichtlichkeit und Klarheit allen Zelebranten, Leviten und Mesnern wertvolle Dienste. Die Anweisungen für den Karsamstag



behandeln die bisherige Liturgie. Der Verlag legt aber als Anhang die neue Osternachtsliturgie bei.

Linz a. d. D.

Josef Huber.

**Führung und Freiheit.** Das Gespräch mit Gott. Von Franz Mitzka S. J. (144.) Wien, Verlag Herold. Ganzleinen geb. S 21.—, broschiert S 15.—.

Im Christentum geht es doch immer wieder um das Kreuz, das alle anzieht. Diese Hinführung, der sich der Leser, mehr noch der darüber meditierende Leser anvertraut, wird ihm zur Freiheit. — Um solche Menschen geht es vor allem heute: um Menschen, die innerst gewillt sind, ganz allein auf das Wort, das von Gott kommt, hinzuhorchen. Diese sind bereit, auch ganz Unvorhergesehenes, aber im Plane wohl Vorausgesehenes auszuführen. Am mächtigsten wird die Sprache Gottes bei der Opferfeier. Die Betrachtung darüber darf mit Recht als der Höhepunkt der Erwägungen des heimgegangenen Verfassers geschätzt werden, der als Dogmatikprofessor hohes Ansehen hatte und uns in seiner letzten Veröffentlichung auch Letztes gab.

Linz a. d. D.

Dr. L. Prohaska.

**Verheißungen der Stille.** Von Thomas Merton. Übersetzung der amerikanischen Ausgabe von Magda Larsen. (215.) Luzern (Schweiz), Räber-Verlag. Leinen geb. Fr./DM 9.20.

Mit seltsamer Erwartung greift ein in abendländischen Gedankengängen geformter Christ, vielleicht ein asketisch geformter Religiöser nach dem hoch angepriesenen Buch eines Amerikaners. Er wird nicht enttäuscht. Auf den gesicherten Grundlagen klassischer Mystik baut der Verfasser, von der eigenen Erfahrung bestätigt, ein hohes Haus der Stille, in dem auch der vom Lärm und Gedränge der Großstadt gejagte Mensch innere Ruhe und tiefes Glück der Seele findet. Dem Leserkreis der 50.000 Exemplare in Amerika gebührt ein ebenso großer in Europa.

Linz a. d. D.

Dr. L. Prohaska.

**Abenteuer des Lebens.** Von Peter Lippert S. J. (190.) Titelbild. München, Verlag Ars sacra, Josef Müller. Leinen geb. DM 10.40.

Ein „Ars-sacra“-Buch, das sagt schon alles über Ausstattung, Druck und Bild. Ein Lippert-Buch, das sagt alles, was den gedankentiefen, reichen Inhalt betrifft. Kindheit, Heimat, Schule, Beruf, Liebe, Begegnungen, Einsamkeit, Dämon, Glück, Leid, Sterben, Gott — sind die Abenteuer des Lebens. Das Kapitel vom Leid allein schon verdient die Anschaffung des Buches, ebenso das Kapitel vom Sterben.

Linz a. d. D.

Heinrich Mayrhuber.

**Über das göttliche Offizium und seine Verbindung mit dem inneren Gebet.** Von Louis Thomassin. (194.) Düsseldorf 1952, Patmos-Verlag. Leinen geb. DM 12.80.

Es ist nicht gerade eine leichte Lektüre, aber man folgt gern dem gelehrten Theologen bei seinen besinnlichen Gedanken über die Verbindung von Chorgebet und „innerem Gebet“, das hier im weitesten Sinn genommen ist. Die überreiche Verwendung der Lehre der Kirchenväter, besonders des heiligen Augustinus, gewährt einen seltenen Einblick in die Anschauungen der alten Kirche über das Gebetsleben, die Schriftlesung und das Vollkommenheitsstreben. Dadurch ist das Buch nicht nur für die zum Offizium verpflichteten Beter der Kirche, sondern auch für andere Leser wertvoll. Es wäre schade, wenn die Gedanken der großen Beter des Altertums über das im Evangelium geforderte ununterbrochene Gebet oder über das Vaterunser, die hier zusammengetragen sind, nur den theologischen Forschern zugänglich wären.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.